

**Film-Premiere  
am Goethe-Gymnasium**

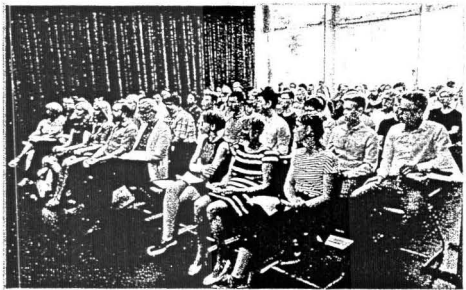
(gg) „Im Unterricht das Thema Holocaust zu behandeln oder ein Buch darüber zu lesen, ist etwas völlig anderes, als einem Menschen zu begegnen, der das alles selbst erleben musste!“

So äußerte sich ein Schüler des fächerverbindenden Seminarkurses „Gegen Rassismus“ zu dem Zeitzeugengespräch mit dem aus Israel angereisten Holocaust-Überlebenden Naftali Fürst. Es war eine aufrüttelnde Begegnung, die viele Fragen aufkommen ließ. Wie lange wird es wohl noch Zeitzeugen geben, die diese Erfahrung weitergeben können? Wie wird sich unsere Gesellschaft verändern, wenn diese Form der Zeugenschaft fehlt? Wie begegnen wir heute als Individuen und als Gesellschaft rassistischen Übergriffen und einem latenten und bisweilen schon offenkundigen Antisemitismus? All diese Fragen veranlassten die Schüler und Schülerinnen dazu, sich vertiefend mit dem Thema Rassismus zu beschäftigen. 1½ Jahre arbeiteten sie einzeln an ihren individuellen Themen – z. B. über den jüdischen Fußballspieler Julius Hirsch aus Karlsruhe und dessen Lebensweg zur Zeit des Nationalsozialismus.

Daneben arbeiteten sie gemeinsam als Gruppe daran, die Erlebnisse mit dem Zeitzeugen Naftali Fürst in einem Film zu verarbeiten. Aber wie berichtet man über das Unsagbare und wie stellt man unmenschliche Verbrechen dar? Wie kann man einen Film machen, der nicht nur in der Vergangenheit verharret, sondern einen Bezug zur heutigen Realität herstellt?



*Der Seminarkurs stellt seinen Film vor*



*Die neugierigen Zuschauer der Filmpremiere  
(Fotos: Goethe-Gymnasium)*

Bei der Filmpremiere am Goethe-Gymnasium Karlsruhe zeigten die Schülerinnen und Schüler, dass sie die anspruchsvolle Aufgabe hervorragend gelöst haben. Alles an diesem Film wurde in Eigenarbeit geleistet, vom Schreiben des Drehbuchs über das Einspielen der Filmsequenzen bis zum Schnitt. Mit Unterstützung der Friedrich-Ebert-Stiftung und natürlich ihrer beiden Lehrerinnen, Frau Woll und Frau Bux, haben die Schülerinnen und Schüler einen beeindruckenden Film präsentiert, der uns dazu aufruft, uns selbst mehr zu beobachten, damit sich die deutsche Vergangenheit nie mehr wiederholt. Ein Aufruf, der gerade in unserer heutigen Zeit nicht oft genug erfolgen kann.